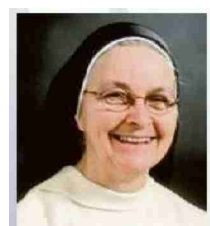




Kirchenfenster

DIE MAIENKÖNIGIN



Der Titel hört sich ein wenig romantisch an. Aber der Monat Mai weckte von je her romantische Gefühle. Alles in der Natur erwacht zum Leben, es grünt und blüht, unser Herz darf sich freuen.

Doch wie kommt der Mai zu einer Königin? Ich sags jetzt grad heraus: Das ist etwas Katholisches. Im Laufe der kirchlichen Jahrhunderte haben sich Traditionen herausgebildet, von denen man manchmal nicht mehr so genau weiss, wann und wo sie ihren Anfang genommen haben. So ist es auch mit der Marienverehrung. Maria stand ursprünglich ganz im Schatten ihres Sohnes. Sie war eine Frau aus dem Volk und hat sicher nie daran gedacht, dass wir in unseren Breiten sie einmal Maienkönigin nennen würden. In einem alten Lied heisst es: «Maria, Maienkönigin, dich will der Mai begrüßen.» Wie kommt Maria zu dieser Ehre? In den

Anfängen des Christentums wurden um das Mittelmeer herum neben Göttern auch Göttinnen verehrt. Es werden wohl hauptsächlich Frauen gewesen sein, denen als neubekehrte Christinnen ein weibliches Gegenüber für ihren Glauben fehlte. So ist Maria, die Mutter Jesu, allmählich zu einer neuen Ansprechpartnerin geworden. Das lässt sich nachvollziehen. Dieser Frau durfte man alles anvertrauen. Sie wusste, was es heisst, unter schwierigen Umständen ein Kind zur Welt zu bringen, mit einem Kind auf die Flucht zu gehen in ein unbekanntes Land – es war Ägypten – in eine ungewisse Zukunft. Das Kind wächst heran, entwickelt sich anders, als sie gedacht hatte, wie schmerzlich. Jesus wird Wanderprediger und endet am Kreuz. – Einer Frau, die so viel Schmerz, aber auch viel Freude erlebt hat, darf man sich anvertrauen.

Und kann es anders sein, als dass sie dann von ihrem Sohn zur Himmelskönigin erkoren wird? – Das ist alles sehr menschlich gedacht. Hat Gott etwas dagegen, wenn Menschen auf diesem Wege zu ihm hinfinden?

Die Neummalklugen sagen, diese Marienverehrung habe etwas zu tun mit naiven Vorstellungen von Gott und seinem Himmel. Aber wer weiss denn, wie es wirklich ist?

In der Nähe unseres Klosters befindet sich eine Lourdes-Grotte. Oben im Felsen steht eine einfache Marienstatue. Warum wird dieser Ort von unterschiedlichsten Menschen in aller Stille aufgesucht? Der Schnee ist verschwunden, es grünt und blüht bei der Maienkönigin. Und die Pilgernden, darunter nicht wenige Männer, lassen eine brennende Kerze zurück. Für Maria vom Trost. *Sr. Ingrid Grave, Kloster Ilanz*